

7 | 2026

D 7,50 €
AT/LUX/IT 8,50 €
CH 12,80 SFR
B 7114

natur

Das Magazin für eine Welt im Wandel

NACHHALTIG

Urban Foraging:
Auch in der Stadt
gibt es essbare Wild-
pflanzen, Beeren
oder Pilze.

Halligen

Küstenschutz mit der
Natur statt gegen sie

Himalaya

Schmelzende Gletscher
verändern die Landwirtschaft

Amphibienarche

Neue Chancen für Kröten,
Unken und Frösche

Seekühe

Mächtige Säugetiere, die Seegras weiden und
dabei das Unterwasser-Ökosystem formen





Deutsche Umwelthilfe

50 Jahre Wir setzen Umweltschutz durch

Wildbienen?

SCHÜTZEN WIR.



© M. Knickriem

Gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe mache ich mich stark gegen giftige Pestizide wie Glyphosat.

Und das wirkt: Erste gefährliche Produkte wurden schon verboten. Jetzt kommen die anderen dran.

Mach es wie Marion Kracht. Mach mit.
Für uns alle. www.duh.de/50jahre



Neu: Bewahrte Schätze

Über 10.000 Exponate umfasst die Dauerausstellung des Senckenberg Naturmuseums in Frankfurt am Main, über 40 Millionen Objekte werden darüber hinaus in den Senckenberg-Forschungslaboren und unzähligen Schubladen und Schränken aufbewahrt. Sie sind Archive des Lebens auf der Erde. Naturschätze wie die in Frankfurt ermöglichen überhaupt erst unser Verständnis der Evolution, der biologischen Vielfalt und des Wandels unseres Planeten. Durch die Sammlungen können Forschende weltweit evolutionäre Prozesse



rekonstruieren, das Artensterben historisch verfolgen oder die Auswirkungen früherer Klimaveränderungen analysieren. Präparate und Fossilien liefern ökologische, morphologische und genetische Daten, die für die moderne Biodiversitätsforschung unerlässlich sind.

Daneben sind Naturkundemuseen Wissensvermittler und zeigen in ihren Ausstellungen nicht nur die Wunder der Natur, sondern erklären auch Hintergründe und Zusammen-

hänge. Ein Nachmittag ist bei einem Besuch schnell verfliegen.

Doch manchmal reicht auch ein einziges Exponat mit seiner Geschichte für ein Aha-Erlebnis. Oft haben nur ein paar „Eingeweihte“ solche Ausstellungsobjekte im Blick: Mitarbeiter des Museums, ein paar

Wissenschaftler – es sind Schätze im Verborgenen.

Einige dieser Kostbarkeiten wollen wir von jetzt an ans Licht bringen. In unserer neuen Rubrik „Bewahrte Schätze“ geben

wir den Naturkunde-Experten die Gelegenheit, Ihnen einige ihrer Schätze vorzu-

stellen: jeden Monat einen.

Den Anfang macht der Pfeilstorch aus den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden.

Ich bin gespannt, wie Ihnen die Geschichte und die Rubrikidee gefallen.

Mailen Sie uns dazu gerne an: natur.redaktion@konradin.de.

Ihre *A. Stegeman*

Andrea Stegeman

Zum Titelbild

Gemütlich trudelt diese Florida-Seekuh dahin. Wegen ihrer Schwanzflosse hielten frühere Seeleute sie für Meerjungfrauen oder Sirenen. Angeblich habe Christoph Kolumbus bei seiner Ankunft in der Karibik 1493 drei „Meerjungfrauen“ am Bug des Schiffs kommentiert. Sie seien „nicht so schön, wie behauptet“. Der wissenschaftliche Name *Sirenia* ist ihnen aber geblieben.



Foto: Ulrich Pfeiffer | Getty Images / Stephen Frink

WEINWISSER

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen



Jugend und Alter

Frisches aus Italien und Reifes aus Graubünden

Barolo, Barbaresco und Chianti Classico

Das Autorenteam des WEINWISSER besteht aus den besten deutschsprachigen Weinjournalisten und professionellen Verkostern.

www.weinwisser.com

Unabhängig, fundiert, kompakt:

WEINWISSER ist das führende deutschsprachige Wein- und Verkostungsmagazin für alle, die mehr über Wein wissen wollen.

Hier kostenloses Probeheft anfordern:

+49 711 82651-239

www.weinwisser.com



I2

Die 2,5 bis 4,5 Meter langen Rundschwanzseekühe (Manatis) leben in flachen Küstengewässern und Flüssen.

Foto: Jeff Stamer / stock.adobe.com | JR. Ancheta / University of Alaska Museum of the North | Oliver Abraham | Steve Przybilla

Titelthema

Seekühe

- I2 Entspannt im Wasser dümpeln**
Seekühe gelten als besonders ruhige Tiere. Ihr entspanntes Wesen bringt ihnen jedoch nicht nur Vorteile: Alle Arten gelten als bedroht.
- 20 Im Sande vergraben**
Im Mainzer Becken werden Überbleibsel urzeitlicher Seekühe gefunden.
- 24 Seekühe in Zahlen**
- 26 Kleiner Käfer, große Wirkung**
Invasiver Wasserfarn bedroht die Afrikanischen Manatis im Ossa-See. Ein Rüsselkäfer soll helfen, sie zu retten.

Faszination und Wissen

- 36 Stark gegen Stress**
Bei Stressoren wie Trockenheit oder Krankheiten aktivieren Pflanzen gezielt bestimmte Gene, um die Widrigkeiten zu überstehen.
- 42 Mammuts in der Zeitmaschine**
Wurden die Giganten vor über 11.000 Jahren von Steinzeitjägern ausgerottet, wie man lange glaubte? Neue Funde weisen in eine andere Richtung.

Auf unserer Internetseite www.natur.de finden Sie aktuelle Meldungen und faszinierende Bilder aus Natur und Umwelt, Buchtipps, eine Übersicht zu erschienenen Heftinhalten, Sonderausgaben und mehr.



Warum starben die Mammuts wirklich aus? Und wann die letzten?

42

Steigender Meeresspiegel und stärkere Stürme: Mit dem Projekt „Rohrkoog“ soll die Hallig Nordstrandischmoor höher und sicherer werden.



50

Gesellschaft und Zukunft

- 50 Schutz der Halligen**
Bewohner der Hallig Nordstrandischmoor erproben Küstenschutz mit der Natur, statt gegen sie.
- 58 Neue Wetterverhältnisse im Himalaya**
Im Klimawandel schmilzt das Eis der Gletscher. Die Bauern in den Tälern müssen sich umstellen, können aber auch profitieren.
- 64 Die Amphibienarche**
Eine Zuchtstation als Maßnahme gegen schrumpfende Populationen von Kröten, Unken und Fröschen.

Leben und Handeln

- 76 Voll in die Nesseln**
Beim „Urban Foraging“ werden in Städten essbare Wildpflanzen gesammelt und auf den Tisch gebracht.
- 82 »Aus Evolutionssicht ist der Mensch Beute«**
Glaubt man Social Media, nehmen Tierangriffe zu. Interview mit Verhaltensforscher Karsten Brensing.
- 90 »Wal auf sechs Uhr!«**
Auch an der deutschen Küste lassen sich Wale beobachten: die kleinen Schweinswale.



76

Beim Urban Foraging-Workshop entdecken die Teilnehmer essbare Pflanzen im Park.

Rubriken

- 6 Ansichten
32 Fundstücke
40 Bewahrte Schätze
46 Beobachtungstipp
48 Hammer des Monats
70 Bücher & Medien
72 Im Einsatz für die Natur
88 Rätsel
97 natur erklärt
98 Vorschau / Impressum





Sundowner

Diese drei Kattas (*Lemur catta*) lassen sich genüsslich die Sonne auf den Pelz scheinen. Ihre langen, schwarz-weiß geringelten Schwänze halten sie hinter dem Rücken versteckt. Kattas leben in den tropischen Trockenwäldern im Südwesten Madagaskars und sind sehr gesellig. Sie bilden Gruppen von bis zu zwei Dutzend Tieren, die gemeinsam umherstreifen, fressen und schlafen. Bei der Kommunikation stoßen sie eine Vielzahl von Lauten aus: Sie knacken, grunzen, schnarchen, quieken, miauen und heulen. Bemerkt eines der Tiere einen Greifvogel oder eine andere Gefahr, stößt es einen Warnschrei aus. Abends, wenn sich die Gruppe zur Nachtruhe in den Schlafbäumen versammelt, halten ihre lauten Rufe durch den Wald. Kattas sind vorwiegend tagaktiv. Sie fühlen sich nicht nur in Bäumen, sondern auch auf dem Boden wohl und ernähren sich von Blättern, Früchten und Insekten. Laut der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN sind fast alle der 112 Lemurenarten vom Aussterben bedroht – vor allem durch den Verlust der Wälder in ihrer Heimat Madagaskar. Die groß angelegte Naturschutz-Initiative „SOS Lemurs“ setzt sich für den Schutz der Halbaffen und ihrer Lebensräume ein.